



Die Lust am Gärtnern

Im milden Klima des Bodensees gedeihen die Pflanzen
besonders üppig. Klar, dass es dort wunderschön
angelegte Gärten gibt: Geschichten von grünen Wundern
und kunterbunten Sommerwelten im und am See

 FABIAN TEUBER  DIETMAR DENGER



Karin Böhler in
ihrem Garten auf
der Insel Reichenau;
links: Mammutbaum
auf der Mainau



Sonnenverwöhnt:
In Karin Böhlers
Garten blühen
Rosen und Lavendel



”

Das ist mein Paradies am Wasser.“

Karin Böhler über
ihren Garten



Noch ist es ruhig auf der Insel Mainau. Jetzt, um kurz vor acht Uhr am Morgen, streift nur eine Handvoll Besucher durch die weitläufige Parkanlage. Mit Sonnenaufgang werden die Tore geöffnet, doch erst am späten Vormittag, wenn die Reisebusse und Ausflugsschiffe ankommen, wird es voll. Bis zum Sonnenuntergang ist die Insel zugänglich.

Die Geschichte der Insel Mainau als Pflanzenparadies beginnt im Jahr 1853 mit Großherzog Friedrich I. von Baden, der die Insel als seinen Sommersitz erwirbt. Von seinen Auslandsreisen bringt er die ersten seltenen Pflanzen mit, lässt Palmen, Zitronen- und Orangenbäume pflanzen sowie einen Blumengarten im italienischen Stil anlegen. Das Herzstück der Insel ist jedoch das Arboretum, die bis heute auf über 250 verschiedene Arten angewachsene Baumsammlung. Hier ragen 150 Jahre alte und fast 45 Meter hohe Mammutbäume auf. Selbst an heißen Tagen ist es im Schatten des grünen Blätterdachs kühl. Im Schmetterlingshaus hingegen herrscht eine tropisch-feuchte Wärme. Dort flattern unzählige Schmetterlinge um die Besucher herum.

Der See speichert die Wärme

Gegen Ende März wird mit der Orchideenschau die neue Gartensaison eingeläutet, die sommerliche Rosenblüte und die Dahlienblüte im Herbst zählen zu den Besuchermagneten. Doch nicht nur mit den Jahreszeiten wechselt die Mainau ihr florales Kleid, auch ein Jahresthema

bestimmt ihr Antlitz. Im Jahr 2019 etwa steht alles im Zeichen von Sonne, Mond und Sternen.

Am Bodensee herrschen besondere klimatische Bedingungen. Der See speichert die Wärme des Sommers, im Herbst kühlt er nur langsam ab. Dabei gibt er Wärme ab, so bleiben die Temperaturen lange mild – und rundum gedeihen auch empfindlichere Pflanzen. 79 Gärten bilden 2019 das Netzwerk „Grenzenloses Garten-Rendezvous“ am westlichen Bodensee. Dieses Netzwerk ist Teil der Bodenseegärten, zu denen auch private Gärten gehören.

Auf der Insel Reichenau führt Karin Böhler spontane Besucher durch ihren privaten Garten Eden. „Bin im Garten“ steht auf dem Schild, das so gut wie immer an ihrer Haustür hängt. Irgendwo zwischen den rund 150 Rosenstöcken,



Schloss Salem liegt inmitten eines barocken Parks

Dahlien und Buchsbäumchen findet man sie, zumeist mit Rosenschere und Gießkanne ausgestattet. Manchmal, viel zu selten, genießt Böhler aber auch nur die Aussicht, von ihrem Lieblingsplatz im überrankten Pavillon. Sie erzählt, wie 1999 das Hochwasser ihren Garten wegspülte – und sie sich anschließend den lang gehegten Traum vom mediterranen Prachtgarten erfüllte. Es ist ein wunderbarer, friedlicher Ort geworden. Bienen summen im Lavendel. An den Ästen eines knorrigen Baumes schauen Schilder mit Sinnsprüchen im Wind.

Wer durch den Garten von Schloss Salem nördlich von Meersburg wandelt, wird es kaum vermuten: dass hier einmal Zisterziensermönche Beete beackerten. Heute flanieren



Italienische Blumenwassertreppe auf der Mainau

Besucher über die symmetrisch angelegten Wege eines barocken Lustgartens. Sie führen entlang gestutzter Hecken und zu Kugeln oder Pyramiden getrimmten Büschen, auch zwei Labyrinth wurden angelegt. Die strenge Ordnung diene der Kontemplation, die Labyrinth stellten die Möglichkeit einer verkürzten Pilgerreise dar, erklärt Schlossverwalterin Birgit Rückert.

Barocke Pracht statt Kartoffeln und Kräutern

Sein heutiges Gesicht hat der Park erst im 18. Jahrhundert bekommen, das Kloster wurde reicher, die Beete wichen einem Prachtgarten. Im Mittelpunkt steht aber bis heute das gotische Münster. Später, nach einem Brand im Jahr 1697 wurden die heutigen Prälatur- und Konventgebäude errichtet, in denen die Internatsschule Salem untergebracht ist. Denn durch die Säkularisierung wurde das Kloster 1804 zum markgräflichen Schloss. Die Mönche gingen. Der barocke Formgarten blieb. ■



Gartenkultur rund um den Bodensee

Eine Übersicht zugänglicher Privatgärten gibt's unter: www.bodenseewest.eu

Alle Park- und Gartenanlagen finden Sie hier: www.bodenseegaerten.eu/Gaerten

Unser Video zu den Gärten finden Sie hier: www.tourismus-bw.de/bodenseegaerten